

## Arbeitsmarkt & Bildung – Jahreswerte 2005

Verringert ein höherer Bildungsstand das Risiko, von Arbeitslosigkeit betroffen zu werden? Die laufende Beobachtung und die Analyse des Arbeitsmarktgeschehens im Hinblick auf diese Zusammenhänge sind wichtige Aufgabenschwerpunkte der Abteilung Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation (ABI) des Arbeitsmarktservice Österreich.

### 1. 2005 auf einen Blick

#### Übersicht 1: Jahreswerte 2005

	Durchschnitt 2005	Veränderungen zum Vorjahr
Arbeitslose	252.654	+ 3,6 %
Jugendliche (bis 24 Jahre)	41.568	+ 7,3 %
Ältere (mindestens 50 Jahre)	46.509	+ 0,9 %
Offene Stellen	26.209	+ 10,2 %
<i>Unselbständig Beschäftigte</i>	3.236.343	+ 1,1 %
Arbeitslosenquote	7,2 %	+ 0,2 %-Punkte
Lehrstellensuchende	6.156	+ 14,5 %
Offene Lehrstellen	2.900	+ 23,1 %

Quellen: AMS Österreich, Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger

### 2. Arbeitslose nach Bildungsstand im Jahr 2005

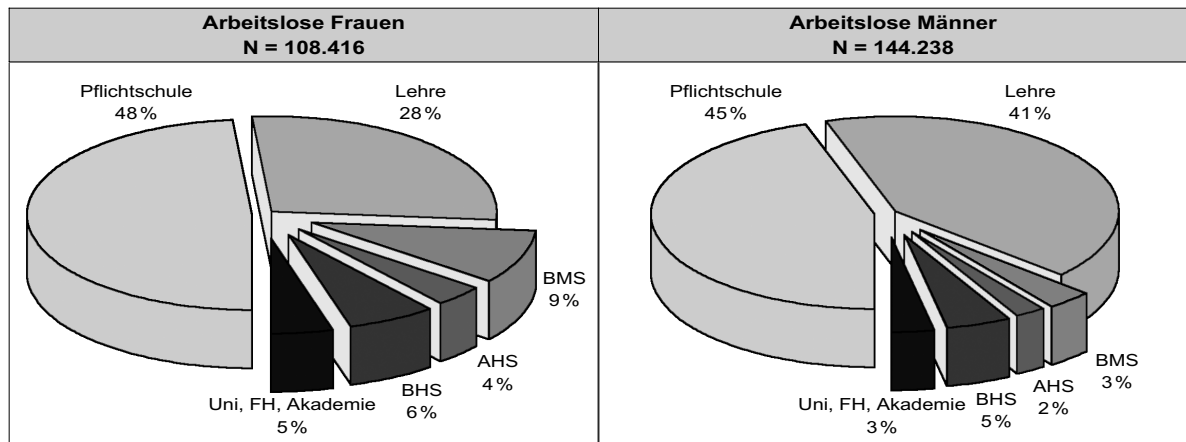
In der Gliederung der Arbeitslosen nach der höchsten abgeschlossenen Ausbildung sieht man, daß im Jahr 2005 fast jeder/jede zweite Betroffene keine die Pflichtschule übersteigende Schulbildung aufzuweisen hat; gut ein Drittel der Arbeitslosen verfügt über einen Lehrabschluß (vgl. Übersicht 2). Die Abbildung 1 zeigt, wie sich die arbeitslosen Männer bzw. Frauen hinsichtlich der höchsten abgeschlossenen Bildung unterscheiden.

#### Übersicht 2: Arbeitslose nach Bildungsstand – Jahresdurchschnittswerte 2005

Höchste abgeschlossene Ausbildung	Arbeitslosenbestand	Anteil
Pflichtschule	117.008	46,3%
Lehre	89.827	35,6%
Mittlere technisch-gewerbliche Schule	1.275	0,5%
Mittlere kaufmännische Schule	6.549	2,6%
Sonstige mittlere Schule	6.790	2,7%
AHS	7.330	2,9%
Höhere technisch-gewerbliche Schule	4.271	1,7%
Höhere kaufmännische Schule	3.648	1,4%
Sonstige höhere Schule	5.332	2,1%
Akademie (Pädak u. ä.)	1.079	0,4%
Fachhochschule	593	0,2%
Universität, Hochschule	7.760	3,1%
Ungeklärt	1.191	0,5%
<b>Insgesamt</b>	<b>252.654</b>	<b>100,0%</b>

Quelle: AMS Österreich

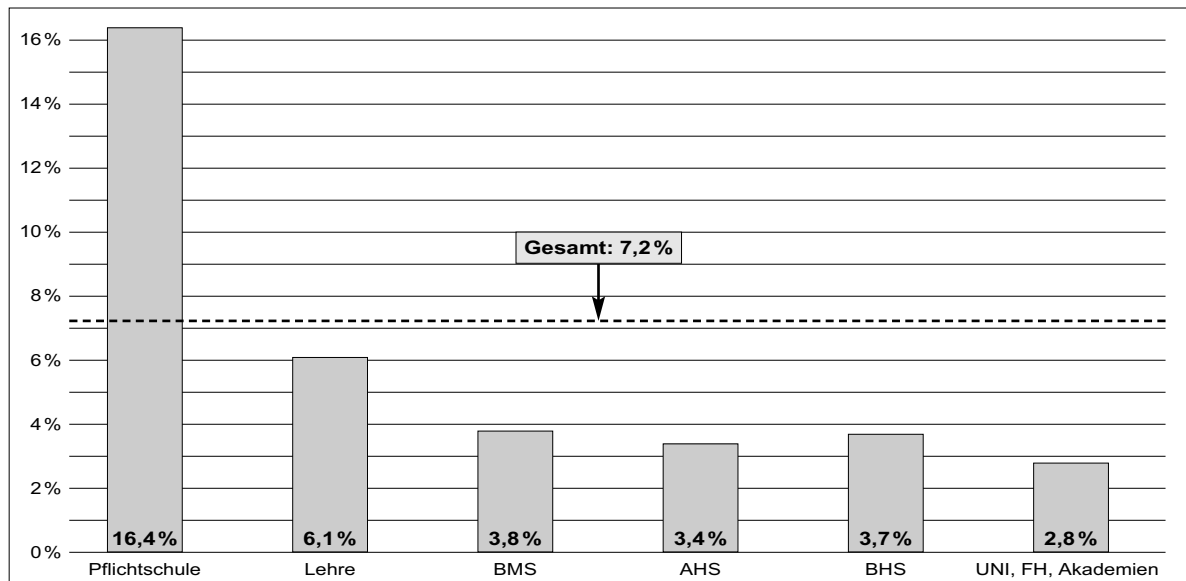
**Abbildung 1: Verteilung der Arbeitslosen nach Bildungsstand und Geschlecht – Jahresdurchschnittswerte 2005**



Quelle und Grafik: AMS Österreich; Rundungsdifferenzen möglich

Das mit Abstand höchste Arbeitslosigkeitsrisiko ergab sich im Jahr 2005 – wie auch in den vergangenen Jahren – für jene Personen, die keinen über den Pflichtschulabschluß hinausgehenden Bildungsstand aufzuweisen haben.

**Abbildung 2: Arbeitslosigkeitsrisiko nach Bildungsstand\* – Jahresdurchschnittswerte 2005**



Quellen: AMS Österreich, Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger; Grafik: AMS Österreich

\*Vorgemerkte Arbeitslose einer Bildungsebene bezogen auf das Arbeitskräftepotential (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte) derselben Bildungsebene; die Gliederung der Beschäftigtenbasis nach Bildungsabschluss wurde nach Ergebnissen des Mikrozensus errechnet.

### 3. Arbeitslose in Altersgliederung – Jahresdurchschnittswerte 2005

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen (Jahresdurchschnitt 2005: 41.568) erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 2.820 bzw. 7,3%. Der Anteil der arbeitslosen Jugendlichen (unter 25 Jahre) – gemessen an der Gesamtarbeitslosenzahl in Österreich – stieg damit von 15,9% auf 16,5%. Im Burgenland, Kärnten und Tirol gab es hingegen sinkende Anteile (vgl. Übersicht 3 bzw. Übersicht 4).

Die Zahl der mindestens 50jährigen Arbeitslosen (Jahresdurchschnitt 2005: 46.509) stieg im Vergleich zum Jahr 2004 um 410 bzw. 0,9%. Der Anteil der älteren Arbeitslosen – gemessen an der Gesamtarbeitslosenzahl – sank von 18,9 auf 18,4%. Die höchsten Anteilswerte wurden in der Ostregion registriert: Fast jeder fünfte Arbeitslose war hier älter als 50 (vgl. Übersicht 3).

**Übersicht 3: Jugendlichenanteil/Älterenanteil – nach Bundesländern**

	»Jugendliche« – bis 24 Jahre			»Ältere« – 50 Jahre und älter		
	2005		Vorjahr	2005		Vorjahr
Burgenland	16,4 %	[-]	16,6 %	21,5 %	[+]	21,3 %
Kärnten	16,9 %	[-]	17,2 %	16,8 %	[+]	15,9 %
Niederösterreich	17,3 %	[+]	16,9 %	22,0 %	[-]	22,5 %
Oberösterreich	21,1 %	[+]	21,0 %	14,5 %	[+]	13,4 %
Salzburg	19,0 %	[+]	18,6 %	15,8 %	[+]	15,6 %
Steiermark	17,5 %	[+]	17,5 %	16,5 %	[+]	16,3 %
Tirol	19,6 %	[-]	19,7 %	15,7 %	[+]	14,8 %
Vorarlberg	19,1 %	[+]	19,0 %	18,5 %	[+]	18,3 %
Wien	12,5 %	[+]	11,3 %	19,7 %	[-]	21,7 %
Österreich	16,5 %	[+]	15,9 %	18,4 %	[-]	18,9 %

Quelle: AMS Österreich  
[-] ... Verringerung, [+] ... Anstieg im Jahresabstand

**Übersicht 4: Altersverteilung der Arbeitslosen in Österreich – nach Geschlecht**

Jahresdurchschnitt		»Jugendliche« – bis 24 Jahre	25 bis 49 Jahre	»Ältere« – 50 Jahre und älter
2002	Frauen	15,82 %	65,83 %	18,35 %
	Männer	15,71 %	61,68 %	22,61 %
	Gesamt	15,76 %	63,43 %	20,81 %
2003	Frauen	16,68 %	65,06 %	18,26 %
	Männer	16,19 %	61,45 %	22,36 %
	Gesamt	16,40 %	62,96 %	20,65 %
2004	Frauen	16,30 %	67,72 %	15,98 %
	Männer	15,59 %	63,35 %	21,06 %
	Gesamt	15,89 %	65,21 %	18,90 %
2005	Frauen	16,77 %	67,76 %	15,47 %
	Männer	16,21 %	63,17 %	20,62 %
	Gesamt	16,45 %	65,14 %	18,41 %

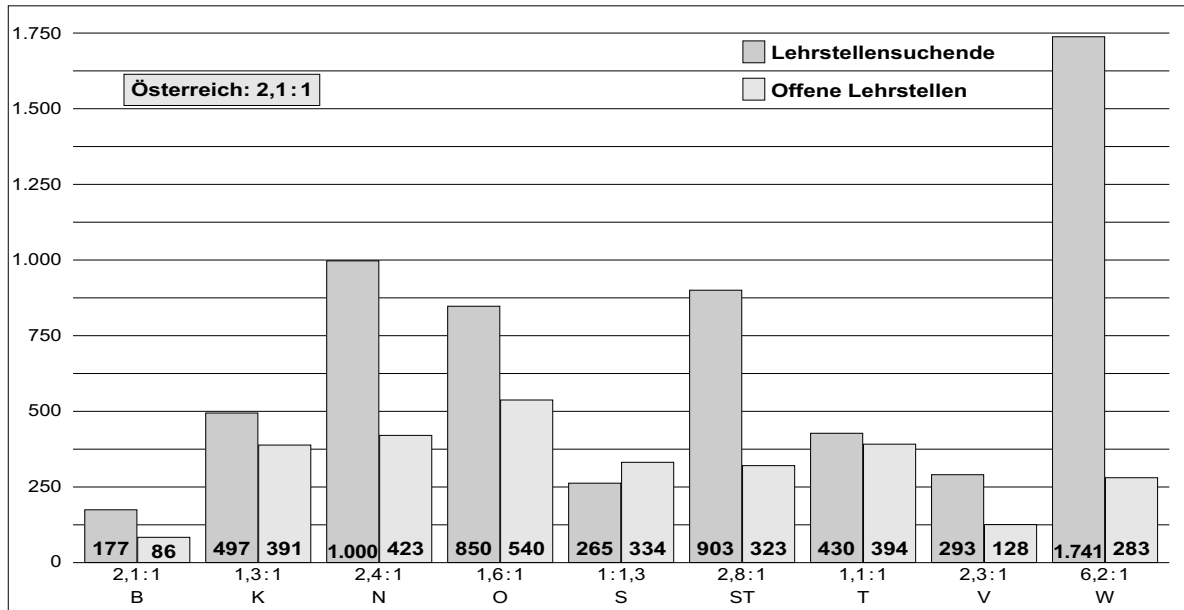
Quelle: AMS Österreich; Angaben in %, Zeilensummen = 100%, Rundungsdifferenzen möglich

**4. Der österreichische Lehrstellenmarkt im Jahr 2005**

Die Zahl der (sofort verfügbaren) vorgemerkten Lehrstellensuchenden betrug 2005 in Österreich 6.156 (+781 bzw. +14,5% im Vergleich zum Vorjahr), die der (sofort verfügbaren) gemeldeten offenen Lehrstellen 2.900 (+545 bzw. +23,1% verglichen mit 2004).

Es gab also immer noch viel zu wenige Lehrstellen für die vorgemerkten Lehrstellensuchenden. Rein rechnerisch entfielen 2005 in ganz Österreich auf jeden Lehrstellensuchenden 0,47 offene Lehrstellen (ein Jahr vorher betrug dieses Verhältnis 1 zu 0,44). Regional gab es aber deutliche Unterschiede: Den zahlenmäßig stärksten Lehrstellenmangel verzeichnete Wien (1.458 per Saldo fehlende Lehrstellen), gefolgt von Niederösterreich und der Steiermark. In Salzburg gab es einen kleinen Lehrstellenüberhang (vgl. Abbildung 3).

Abbildung 3: Regionaler Lehrstellenmarkt



Quelle: AMS Österreich  
Zahlenangaben unter dem Diagramm: Verhältnis Lehrstellensuchende zu offenen Lehrstellen (so bedeutet z.B. die Angabe 1:1,7 es gibt um rund 70% mehr Lehrstellensuchende als offene Lehrstellen)

#### Für inhaltliche Rückfragen

AMS Österreich/Bundesgeschäftsstelle/Abteilung Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, Mag. Barbara Zajic  
E-Mail: barbara.zajic@ams.at, Fax: +43 (0)1 313 78-122

Die Publikationen der Reihe AMS info können als pdf über das AMS-Forschungsnetzwerk abgerufen werden. Ebenso stehen dort viele weitere interessante Infos und Ressourcen (Literaturdatenbank, verschiedene AMS-Publikationsreihen, wie z.B. AMS report oder AMS-Qualifikationsstrukturbericht, u. v. m.) zur Verfügung.

[www.ams-forschungsnetzwerk.at](http://www.ams-forschungsnetzwerk.at)

oder

[www.ams.at](http://www.ams.at) – im Link »Forschung«

Ausgewählte Themen des AMS info werden als Langfassung in der Reihe AMS report veröffentlicht. Der AMS report kann direkt via Web-Shop im AMS-Forschungsnetzwerk oder schriftlich bei der Communicatio bestellt werden.

#### AMS report Einzelbestellungen

€ 6,- inkl. MwSt., zuzügl. Versandkosten

#### AMS report Abonnement

12 Ausgaben AMS report zum Vorteilspreis von € 48,- (jeweils inkl. MwSt. und Versandkosten; dazu kostenlos: AMS info)

**Bestellungen und Bekanntgabe von Adressänderungen bitte schriftlich an: Communicatio – Kommunikations- und PublikationsgmbH, Steinfeldgasse 5, A-1190 Wien, Tel.: +43 (0)1 370 33 02, Fax: (0)1 370 59 34, E-Mail: [verlag@communicatio.cc](mailto:verlag@communicatio.cc)**

P. b. b.  
Verlagspostamt 1200, 02Z030691M